Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 15 (1939-1940)

Heft: 6

Artikel: Der General und der Soldat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der General und der Soldat

Der General ist der erste Soldat unserer Armee. Seine Aufgaben gehen freilich weit über die rein militärischen hinaus, da der General alle wichtigen Probleme des Landes, auch die wirtschaftlichen, im Auge behalten muß. Doch fühlt sich unser General völlig als Soldat. Er erklärte kürzlich einem Pressevertreter, der ihn nach seinem «Tagesbefehl» fragte: «Ich habe meine militärische Tagwache und stehe, wie der Soldat, morgens um 6 Uhr auf. Als Sportsmann nehme ich zuerst meine täglichen Turnübungen vor. Nach dem Frühstück lese ich die Berichte der Generalstabsabteilung über die allgemeine Lage und ein paar Zeitungen. Dann arbeite ich einige Stunden im Büro, meine Adjutanten kommen einer nach dem andern zum Vortrag. Vor dem Mittagessen oder am frühen Nachmittag pflege ich ein wenig zu reiten. Nachher kommt die Korrespondenz. Ich verlasse abends meinen Schreibtisch nicht, bevor er «abgeräumt» ist. Manchmal wird es spät. Freie Zeit gibt es für mich kaum.»

General Guisan hält den persönlichen Kontakt mit der Truppe für die Führung als unerläßlich.

«Von zwei Tagen gehört, wenn immer möglich, einer der Truppe» erklärte er. «Ich verwende also die Hälfte meiner Zeit für sie. Leider ist es mir aus Zeitgründen nicht möglich, alle Kompanien zu besuchen, obschon ich weiß, daß die Leute es sehr schätzen, wenn der General kommt. Meist muß ich mich mit Stichproben begnügen, besichtige hier eine Kompanie, dort eine Befestigung, um Einblick in die Arbeit unserer Truppen zu erhalten. Länger als einen Tag oder zwei kann ich nur schwerlich von meinem Kommandoposten wegbleiben, sonst häuft sich die Arbeit im Büro allzusehr.»

Auf die Frage, welchen Eindruck er von der Arbeit der Truppe erhalten habe, antwortete der Oberbefehlshaber:

«Im allgemeinen ist der Eindruck, den ich erhalten habe, ausgezeichnet. Ich konnte feststellen, daß überall mit großem Ernst, Fleiß und Verständnis gearbeitet wird. Die Leute wissen überall, um was es geht. Auch der Geist unserer Truppe ist vorzüglich.»

Die Aufgaben der Abteilung „Heer und Haus"

Die 5. Sektion der Generaladjutantur («Heer und Haus») wurde geschaffen auf Grund des Armeebefehls vom 28. 9. 39, der bestimmte: «Zum Zwecke, die vaterländische Idee zu stärken, den Wehrwillen zu fördern, die Verbindung zwischen Wehrmann und Heimat auszubauen und den Mobilisierten Entspannung und geistige Anregung zu vermitteln, wird der Generaladjutantur eine Sektion Heer und Haus angegliedert.

Sie hat die Zusammenarbeit der bereits auf diesem Gebiete tätigen zivilen und militärischen Organisationen sicherzustellen. In ihrem Wirken wird sie sich von den Grundsätzen leiten lassen, wie sie niedergelegt sind in dem von den eidgenössischen Räten einstimmig gutgeheißenen Bundesbeschluß über die schweizerische Kulturwahrung und Kulturwerbung.»

Die ältern Kameraden erinnern sich aus dem Aktivdienste 1914/1918, daß sich damals der Truppe allzurasch eine gewisse monotone Langeweile, da und dort auch Ueberdruß bemächtigte. Zwischen Heimat und Front lag so etwas wie eine Wand. Wo es der Einheitskommandant nicht verstand, die Mannschaft für den Sinn und die Notwendigkeit ihrer Arbeit zu interessieren, durch wechselseitige Ausbildung und lebendige geistige Anregung Entspannung und Frohmut in seine Truppe zu bringen, da wurde der Dienst bald einförmig, langweilig und beschwerlich. Verschiedentlich suchten Befehle höherer Truppenkommandanten hier Abhilfe zu schaffen. Beim Eintritt in den zweiten Winter, am 10. November 1915, erließ auch der General einen «*Befehl über die intellektuelle Förderung der Truppe*». Danach sollte «die freie Zeit darauf verwendet werden, den Soldaten etwas zu bieten, das ihnen nützlich und für ihr ganzes Leben von bleibendem Gewinn sein kann». Als Mittel dazu wurden bezeichnet: «Vorträge, Fachunterricht, staatsbürgerliche Unterweisung, Erziehung im nationalen Sinne, Musik, Gesang, einfache und gesunde Unterhaltung». Diese Aufgaben wurden unter die primäre Initiative und Verantwortung der Einheitskommandanten gestellt. Gleichzeitig wurde im Armeestab ein sog. «Vortragsbüro» geschaffen, aber diese Institution erfüllte die Erwartungen nicht recht: die einseitige Anordnung gelehrter, kollegartiger Vorträge, die zumeist abends während der Freizeit der ermüdeten Truppe dargeboten wurden, fanden den Weg zum Herzen des Soldaten nicht.

Aus den damaligen Erfahrungen hat man gelernt. Armee und Volk haben wahrlich Ursache, General Guisan dafür zu danken, daß er schon nach zwei Monaten Aktivdienst durch einen Befehl die Pflege von Herz und Gemüt des Soldaten ebenbürtig neben die soldatische und körperliche Ausbildung stellt. Mit vollem Recht proklamiert auch dieser Armeebefehl den Einheitskommandanten als den für den Geist der Mannschaft in erster Linie Verantwortlichen. Alles, was an Veranstaltungen belehrender, anregender und unterhaltender Art von seiten höherer Kommandostellen angeordnet wird, dient lediglich der Förderung der Initiative des Einheitskommandanten.

Die Abteilung Heer und Haus hat sich die enge Mitarbeit der Sektion *Radio* der Abteilung Presse und Funkspruch im Armeestab gesichert. *Sendungen von der Truppe* bringen der Zivilbevölkerung zur Kenntnis, was in der Armee geschieht in bezug auf Arbeit und Moral, Gesundheitszustand usw. Für jedes Sprachgebiet ist ein Offizier kommandiert, der die Truppe besucht und am Radio wöchentlich zu bestimmten Zeiten referiert. Für die *Sendungen für die Truppe* ist der schweizerische Rundspruchdienst verantwortlich. Die Truppe soll durch das Radio belehrend unterhalten werden. Verschiedene Sendungen ganz besonderer Art sind in Vorbereitung, doch wollen wir hierüber noch nichts verraten. Zur Anschaffung von notwendigen Radioapparaten für die Truppe ist ein Armeekredit zur Verfügung gestellt worden und eine großzügige Sammlung unter der schweizerischen Radiohörerschaft hat ansehnliche Geldmittel ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Nicht leicht zu lösen ist die Aufgabe des *Armeefilmdienstes*. Für die Truppe kommt in erster Linie eine große Anzahl von Schmalfilmvorführungen in Betracht. Die Beschaffung zweckdienlicher Schmalfilme ist nicht leicht, Schwierigkeiten bietet auch die Versorgung der Truppe mit Normal-Tonfilmen, die durch Wanderequipen oder in bestehenden Kinos in geschlossenen Militärvorstellungen vorgeführt werden sollen. Da die Schweiz keine nennenswerte eigene Filmproduktion aufweist, ist sie zur Hauptsache auf die ausländische Filmproduktion angewiesen. Mit den Verbänden des Filmverleih- und Kinogewerbes ist eine Abmachung getroffen worden, wonach dem Armeefilmdienst die Möglichkeit gegeben wird, in jedem Kino geschlossene Militärvorstellungen zu stark reduzierten Preisen zu veranstalten. Eine besonders be-